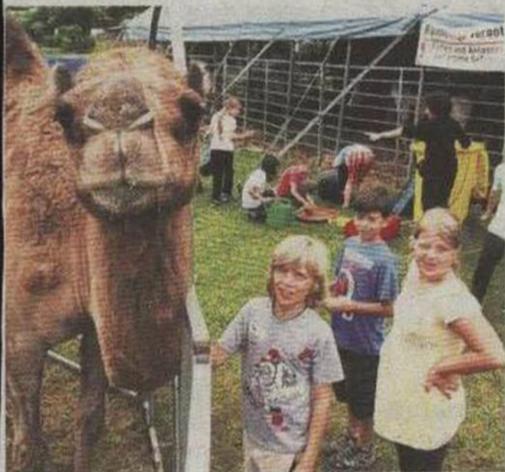




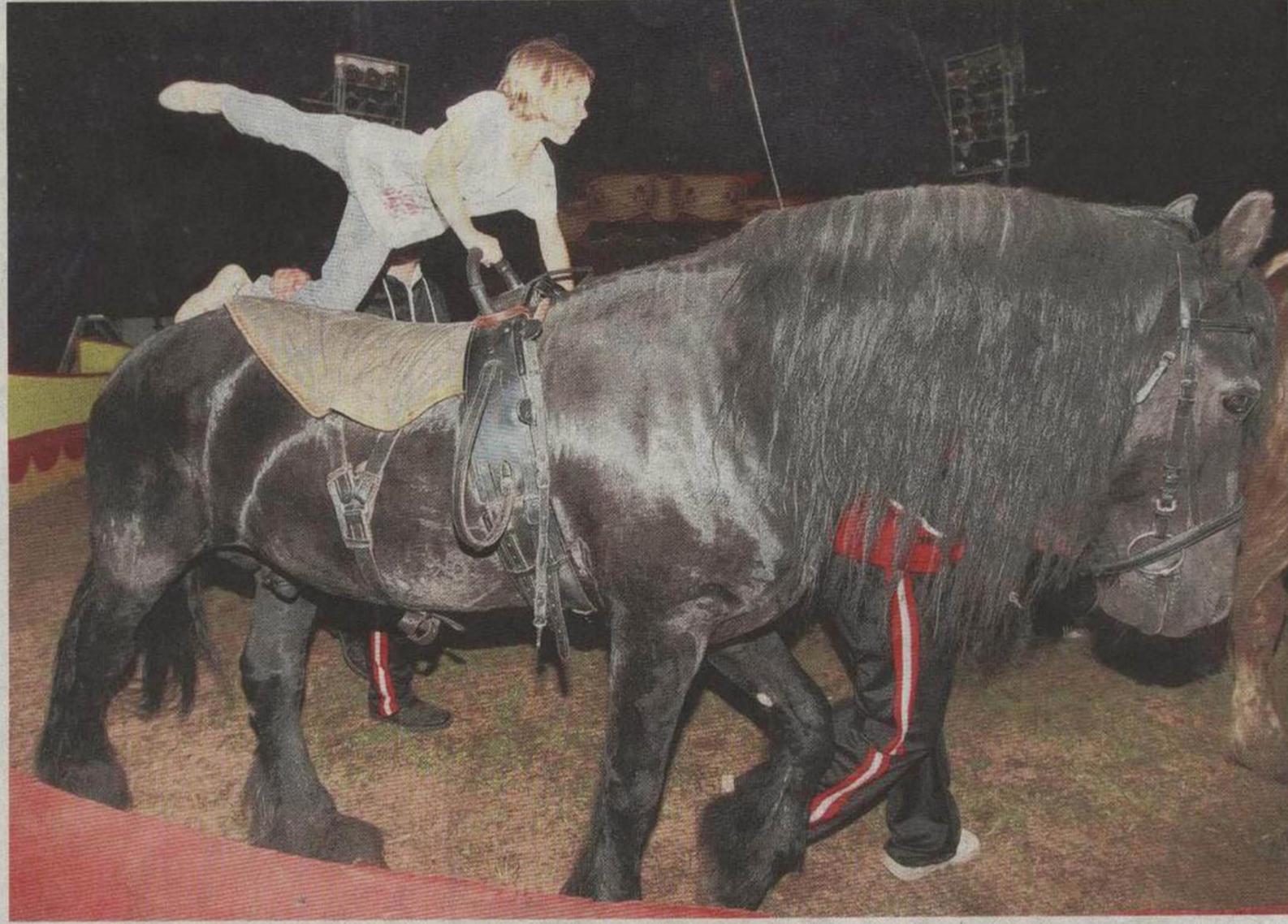
Zirkusdirektor Roland Krämer hat eine Gruppe Magier zu trainieren und zeigt ihnen kleine Tricks, die auch auf der nächsten Geburtstagsparty gut ankommen dürften.



Die Dromedare sind neben Lamas, Ponys und Hunden die Stars unter den Tieren.



Zwei Filmteams dokumentieren die Proben und Vorstellungen.



In der Manege sind besonders Tierattraktionen wie das akrobatische Pferdereiten große Nummern. Doch es werden auch Schüler zum Schweben gebracht und Hunde durch Reifen springen gelassen. Fotos (4): Wolfgang Sens

So ein Zirkus

Roßweiner Grundschüler in einer Woche Artisten, Tierbändiger und Manegenbauer – Heute Premiere im Zirkus Rolandos

Roßwein. Manchen Lehrern kommt das Klassenzimmer in der Grundschule oft wie ein Zirkus vor. Doch dass gleich die gesamte Schule ihren Unterricht für eine Woche unterbricht und die Ausbildung in ein echtes Zirkuszelt verlagert, das ist auch an der Grundschule Am Weinberg nicht alltäglich. Kinder reiten stehend auf Pferden, dirigieren Hunde und tragen Schlangen durch die Manege. Und den ganzen Spaß filmen sie auch noch für die nächste Generation.

Der Zirkus Rolandos aus Herzberg hat am vergangenen Sonntag sein Zelt hinter der Schule aufgeschlagen. Besser gesagt, Zirkusleute, Eltern und Kinder gemeinsam. „Wir wollten abends um sieben fertig sein. Zehn vor drei stand dann alles, so gut haben die Eltern mitgemacht“, lobt Zirkusdirektor Roland Krämer. Der 53-Jährige ist unumstrittener Chef im

Familienunternehmen Rolandos. Seit 1984 zieht er mit seinem Zirkus durch die Lande. Nach vier Jahren ist er wieder an der Grundschule in Roßwein angekommen. „Wir kennen die Direktorin schon seit 30 Jahren. Wir haben ihr von dem Projekt erzählt, Zirkus in die Schule zu bringen und jetzt kommen wir alle vier Jahre her“, sagt er. So kann jedes Kind in seiner Grundschullaufbahn einmal im Zirkus arbeiten. Und auch der Zirkus profitiert, denn mit Eltern und Großeltern kommt viel zahlendes Publikum ins Zelt.

Und da gibt es jede Menge zu tun. Richtige Bewerbungsschreiben haben die Sechs- bis Elfjährigen abgegeben – als Artisten, Techniker, Tierpfleger und Zauberer. „So lernen sie schon früh, wie

wichtig eine gute Bewerbung ist. Einige haben ein echtes Motivationsschreiben mit Foto eingereicht“, staunt die stellvertretende Schulleiterin Bärbel Richter.

Täglich von 8.30 bis 12 Uhr haben die Kinder in dieser Woche trainiert. Im Zelt geben sich die Gruppen Lasso und Taktstock in die Hand. Leonie und Selina teilen sich gerade ein Pferd. „Leonie steht drauf und ich sitze vor ihr und halte sie fest“, erzählt Zweitklässlerin Selina be-

geistert. Angst vorm runterfallen kennen die beiden nicht. Kaum sind die Pferde durch, ist die Taubenshow an der Reihe. Die Kinder schicken die weißen Tauben auf einer Wippe hin und her, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Der neunjährige Stefan hat derweil Pause. Er ist Requisiteur, wie er stolz berichtet.

„Wir ziehen den Vorhang auf, bauen die Wippe für die Tauben – da hab ich mir schon den Finger eingeklemmt“, erzählt er.

Während Referendarin Carolin Kürbs mit der jungen Security das Gelände überwacht, ist das Filmteam der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk mit der Kamera unterwegs. Die Zwillinge Nico und Nick moderieren eine Quizshow und dokumentieren die Proben. Der Film wird in vier Jahren der nächsten Zirkusgeneration gezeigt. Und der Zirkus endet nicht beim Zelt. Dahinter sind die Gehege der 70 Tiere aufgebaut. In einem Terrarium liegen zwei drei Meter lange Würgeschlangen. „Eine hat drei tote Karnickel gegessen“, erzählt Requisiteur Stefan beim Rundgang. Gut

für die Kinder, die das schwere Tier durch die Manege tragen müssen. Auch eine Fakir-Show mit Scherbenlauf gibt es und, und, und.

Gut zwei Stunden soll das Programm dauern. Heute um 17 Uhr ist Premiere. Besucher dürfen sich freuen, nicht auf eine perfekte, aber auf eine leidenschaftliche Show. Direktor Krämer sieht es so: „Die Kinder können in einer Woche nichts Großes lernen, aber

Disziplin, Zirkusatmosphäre und ein paar Tricks mitnehmen. Die Großen lernen, den Kleinen auf die Beine zu helfen. Das Zauberwort heißt: miteinander.“ Sebastian Fink

Ⓛ Zwei weitere Vorstellungen gibt es morgen um 10 und 14 Uhr. Der Eintritt kostet 8 Euro für Erwachsene, 6 Euro für Kinder.

Direktor Roland Krämer: Die Kinder können Disziplin, Zirkusatmosphäre und ein paar Tricks mitnehmen. Die Großen lernen, den Kleinen auf die Beine zu helfen. Das Zauberwort heißt: miteinander.